



## Gallo-römischer Tempel von Poppelsdorf

Vor etwa 2000 Jahren siedelten die Römer gegenüber von Mondorf auf der Bonner Rheinseite. Bei den Recherchen zu weiteren Mondorfer Bastelbögen stolperten die Kallboys über einen Artikel über eine Grabung aus dem Jahr 2012 im zu Bonn gehörenden Poppelsdorf. Diese Geschichte war einfach zu gut, um sie nicht noch einmal zu erzählen und einen Mondorfer Bastelbogen daraus zu machen. Bei der Grabung wurden die Reste eines gallo-römischen Tempels entdeckt.



### Historisches

#### Der Tempeltyp

Ein sogenannter Gallo-römischer Umgangstempel ist ein Tempeltyp, der in den gallischen, germanischen und britischen Provinzen üblich war. Dabei ist in der Mitte ein Raum, die Cella, in dem die Zeremonien abgehalten werden konnten. Um diesen Raum herum verläuft ein Umgang ähnlich einer Terrasse. Diese war überdacht und wurde an den Außenseiten von Säulen getragen. Die Cella ragte in der Mitte über die Überdachung hinaus. Die meisten Funde deuten auf Steinbauten hin, bei denen sich die Baustile der Römer und der germanischen Stämme mischten. Welche Gottheiten verehrt wurden, ist meist nicht erkennbar. Vermutlich wurden, als sich germanische Stämme in den römischen Siedlungen niederließen, sowohl keltische als auch römische Gottheiten verehrt.

#### Der Fund in Poppelsdorf

Im Jahr 2012 wurden auf dem Campus Poppelsdorf der Universität Bonn Lehrgrabungen durchgeführt. Man fand die Stücker (verdichtetes Erdreich als Fundament eines Bauwerkes) eines kleinen römischen Gebäudes. Die zwei annähernd quadratischen Fundamente konnten als die Überreste eines Umgangstempels gedeutet werden. Der Tempel war jedoch mit einer Grundfläche von ca. 7,5 x 6,75m und einer Fläche von 3 x 3m für die Cella relativ klein (siehe Interpretation des Fundes rechts). Da keine Pfostenlöcher gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass die Wände und Säulen auf



Schwellbalken auflegen haben. Das würde auch auf eine leichte, verputzte Fachwerkkonstruktion ähnlich der Streifenhäuser schließen lassen, zumal keine Steine gefunden wurden, die auf gemauerte Wände schließen lassen. Lediglich Dachziegel wurden gefunden, die sowohl für die Bedachung als auch für den Bodenbelag verwendet wurden. Somit wäre diese Tempel eine echte Rarität, da die meisten gefundenen und auch rekonstruierten Tempelanlagen, wie in Calmont oder Martberg, in Stein ausgeführt sind.



### Das Modell

Das Modell umfasst 111 Teile und ist im Maßstab 1:50 gehalten. Das Modell enthält einen Hilfsrahmen, der nur zum Ausrichten der Säulen benötigt wird. Der Hilfsrahmen wird nicht verklebt.

Falls Sie das Modell in einem anderen Maßstab bauen möchten, so können Sie die Skalierung des Ausdrucks mit folgender Formel berechnen:

$$((\text{Maßstab des Bastelbogens} \times 100) / \text{gewünschter Maßstab}) = \text{Prozentwert des Ausdrucks}$$

Wenn Sie z.B. den Bogen für 30 mm Zinnfiguren (ca. 1:60) verwenden möchten, so drucken Sie ihn mit  $\approx 83,3\%$  aus. Größere Maßstäbe sind nur im Copyshop auf DIN A3 möglich.



### Die Rekonstruktion für den Bastelbogen

2011 rekonstruierten die Kallboys die Windmühle von Rheidt. Die Rekonstruktion basierte auf einem Photo der Ruine und dem Vergleich mit anderen Windmühlen aus dem Rheinland. Wir denken dass sich Baumeister und Architekten allen Zeiten sich immer auch an anderen Bauwerken und lokalen Gegebenheiten orientiert haben - Sozusagen den Zeitgeist widerspiegeln. Dies birgt zwar gewisse Ungenauigkeiten, lässt sich aber nicht vermeiden, wenn ein solches Modell erstellt wird um das Thema bekannter und greifbarer zu machen.

Da von dem Umgangstempel nur das Fundament und einige Fundstücke der Dachziegeln als Vorgabe vorhanden waren, mussten wir uns stark an ähnlichen Gebäuden, zeitgenössischen Darstellungen, Beschreibungen sowie Literatur orientieren.

Der Grabungsleiter Prof. Frank Rumscheid, Professor für Klassische Archäologie der Universität Bonn, unterstützte uns dabei mit seinem Wissen und gab uns wertvolle Informationen.



Vieles musste dennoch einfach angenommen werden. So zum Beispiel die Anzahl und Position der Säulen, Menge und Größe der Fenster und der Tür, Bemalung, Oberflächen und so weiter.

Die Entscheidungen Teile und Komponenten aber genau so darzustellen, wie sie im Modell zu sehen sind, fielen aber nicht leichtfertig und wurden eingehend diskutiert. Dazu hier nun die entsprechenden Begründungen.

#### Stückung und Größe

Da die Steinstückung sicher nicht die Außenmaße darstellt, sind wir davon ausgegangen, dass die Wände und der Horizontalbalken mittig auf der Stückung lagen. Hierbei wurden Wanddicken von 30 cm angenommen.

Nach Annahme von Herrn Prof. Rumscheid und den Vorgaben aus dem Werk „Zehn Bücher über Architektur“ von Vitruv könnten fünf Säulen an der langen Seite und vier an der kurzen Seite des Umgangs vorhanden gewesen sein. Die jeweils zweite Säule wurde an den Ecken der Cella ausgerichtet. Beim Durchmessen und Probeaufstellen waren wir dann sehr überrascht. Bei einer Säule von 30cm Durchmesser ergab sich eine Quadratische Cella, wenn auf der langen Seite die Innenseite der Säule fluchtete und an der kurzen die Außenseite.

Der Durchgang ist 2,47 m breit. Laut Vitruv sollten die Eingangssäulen von zwei Personen nebeneinander durchschritten werden können. Da wäre also genug Platz.



#### Schwellbalken

Da keine Pfostenlöcher und Fundamentreste gefunden wurden, ist als Auflage des Tempels von einem Schwellbalken auszugehen. Diese lagen wegen möglicher Fäulnisbildung aber vermutlich

nicht direkt auf der Stückerung. Die Schwellbalken könnten auf einer Steinreihe gelegen haben.

### Dachneigung

Was die Dachneigung angeht, so sagt Vitruv zur Neigung nur dass „den Klimazonen angemessen“ zu bauen ist. Francesco di Giorgio Martini erklärt (allerdings im 15. Jahrhundert), dass in schneereichen Gebieten ein Dach ein Drittel so hoch wie breit sein sollte. Das entspricht etwa 20° Neigung.

Otto Lueger gibt in seinem Werk „Lexikon der gesamten Technik (Band5)“ von 1904 die Dachneigung mit 25° an.

Heinz Birkenheuer gibt auf seiner Webseite zur Rekonstruktion des Neusser Römerlagers die Dachneigung des Legionslagers ebenfalls mit 25° Dachneigung an.

25° Neigung wurden auch für das Modell angenommen.

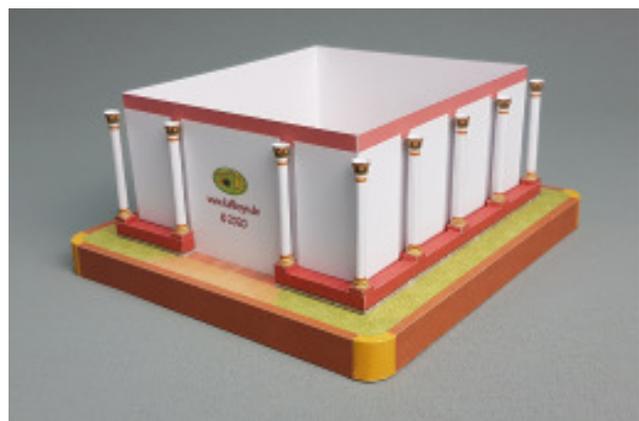
### Optik

Wie das äußere Erscheinungsbild des Tempels tatsächlich aussah, ist sehr spekulativ. Ausgehend vom Fachwerk und der geringen Größe des Tempels waren die Erbauer möglicherweise nicht so vermögend. Eine "einfache" Ausführung der Säulen als Vierkantholz könnte ebenso denkbar sein. Auch Brüstungen zwischen den Säulen könnte es gegeben haben (Siehe Bild rechts).

Andererseits sind Tempel jedoch besondere Orte, für die die Gläubigen sicher auch höhere Investitionen getätigt haben könnten. Daher entschieden wir uns für eine verputzte Cella und aufwändigere Rundsäulen mit Kapitellen.

Farblich wurden die Säulen mit Ornamentbändern und die Kapitelle mit einer Bemalung versehen. Die Gebäudeecken, die Schwellbalken und die Dachkonstruktion wurde in rot abgesetzt. Hierzu gibt es in der antiken Malerei Parallelen. Auf ein Giebelbild wurde verzichtet, wäre aber vielleicht auch möglich gewesen.

Bei den Fenstern gab es mehrere Möglichkeiten. So hätten Fenster auf allen Seiten oder nur auf den Giebelseiten sein können. Es hätten mehrere kleine oder je ein großes sein können. Da man damals jedoch nur sehr kleine Glasscheiben herstellen konnte, mussten es in jedem Fall Sprossenfenster sein. Wir entschieden uns für 12 Sprossenfenster mit je vier Glascheiben, wobei wir uns beim Fenstermaß an den goldenen Schnitt gehalten haben. Eine Glasscheibe ist etwa 21x11 cm (etwas schmaler als DIN A5) groß.



### **Danksagung**

Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Prof. Frank Rumscheid, Professor für Klassische Archäologie der Universität Bonn, für seine Unterstützung bedanken. Er beantwortete ausführlich und unermüdlich unsere vielen Fragen und gab uns wertvolle Hinweise. Außerdem erlaubte er uns Originalbilder der Grabung mit den eingezeichneten Stückerungen aus dem Grabungsbericht zu verwenden.

Ein weiterer Dank geht an Oliver Bizer, einen befreundeten Kartonmodell Konstrukteur, der uns mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen als Rekrut bei der angewandten Archäologie im LWL Römermuseum Haltern unterstützte. [www.blog.lwl-roemermuseum-haltern.de](http://www.blog.lwl-roemermuseum-haltern.de)

Auch möchten wir uns wieder bei Marcel Vijfwinkel bedanken, von dessen Homepage [www.textures.com](http://www.textures.com) Texturen verwendet werden durften.

### Hinweise zum Zusammenbau

Drucken Sie die Bauteile aus. Am besten eignet sich 120 g/m<sup>2</sup> schweres Papier. Außerdem benötigen Sie folgende Dinge:

Werkzeuge	Baumaterial
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schere</li> <li>• (Stahl-)Lineal</li> <li>• Cuttermesser oder Skalpell</li> <li>• Zahnstocher zum Verstreichen von Leim</li> <li>• Klebstoff/Bastelleim</li> <li>• Stecknadel zum Anritzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein großes Stück Graupappe, oder besser Finnplatte 1mm stark.</li> <li>• Ein Stück Graupappe 0,3 mm stark. (z.B. Verpackung von TK-Pizza)</li> </ul>

Schneiden Sie die Einzelteile möglichst mit dem Cutter aus. Nehmen Sie die Schere nur für Kleinteile, gebogene Stücke und Klebeecken. Beim Anritzen zum Falzen mit der Stecknadel sollten Sie auf die Biegerichtung achten. Bei Biegungen, die eine Außenecke darstellen, ritzen Sie auf der gedruckten Markierung. Bei Innenecken ritzen Sie von der unbedruckten Seite. Um dabei die Linie von der anderen Seite genau zu treffen, können Sie am Anfang und am Ende der aufgedruckten Linie mit der Stecknadel durch das Papier stechen. So haben Sie auf der Rückseite zwei Punkte, die Sie mit einem Lineal verbinden können. Einige Teile werden ohne Klebelasche stumpf verklebt. Verwenden Sie hierzu am besten Bastelleim, da dieser unsichtbar abtrocknet. Optional benötigen Sie Buntstifte oder einen Wassermalkasten, um die Schnittkanten einzufärben.

 Im Bastelbogen sind einige Kleinteile mit Klebelaschen versehen. Je nach Papierwahl, kann es sinnvoll sein, diese abzuschneiden und die Teile stumpf zu verkleben.

 Der Bastelbogen enthält einige Teile, bei denen kleine Kreise ausgeschnitten werden müssen. Daher sind für alle benötigten Teile auch Farbflächen beigefügt, falls Sie ein Lochisen oder eine Lochzange verwenden möchten.

In der Anleitung können folgende Symbole verwendet sein:



#### Achtung oder Hinweis

Angaben die vom Standardvorgehen abweichen oder Angaben zu anderen Materialien.



#### Aufdoppeln

Die Anzahl der Aufdoppelungen ist mit angegeben.



#### Nicht Kleben

Für bewegliche oder abnehmbare Teile. Ebenso für Stellen, die später verklebt werden.



#### Entweder-oder

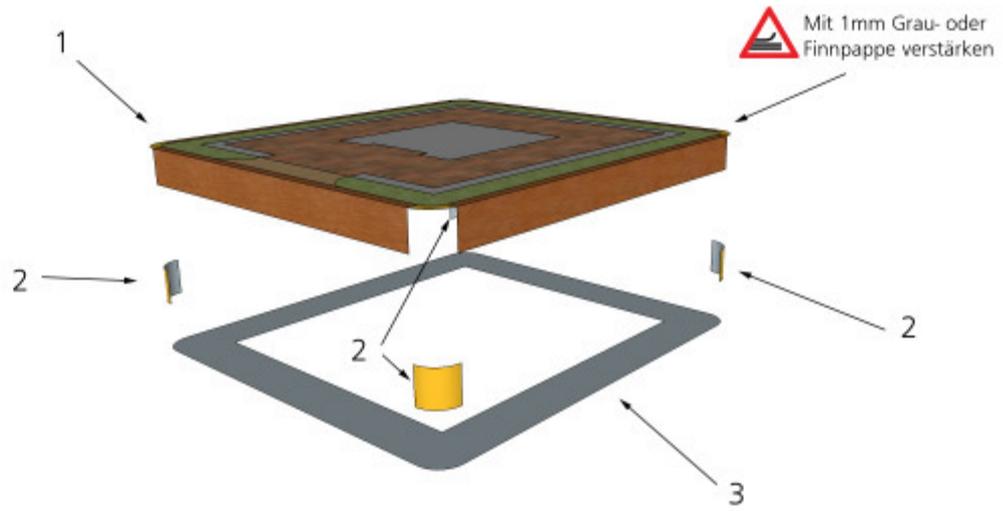
Dieses Bauteil kann in unterschiedlichen Versionen verwendet werden.



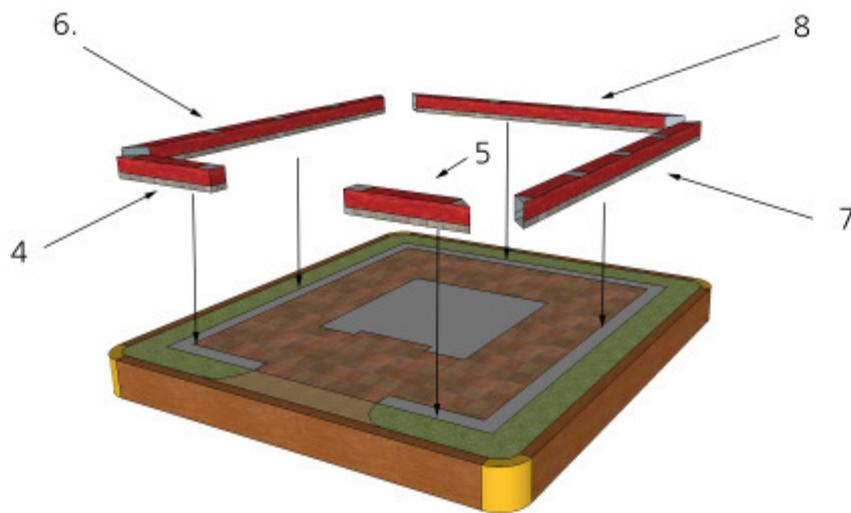
#### Optional

Dieses Bauteil kann optional verwendet werden.

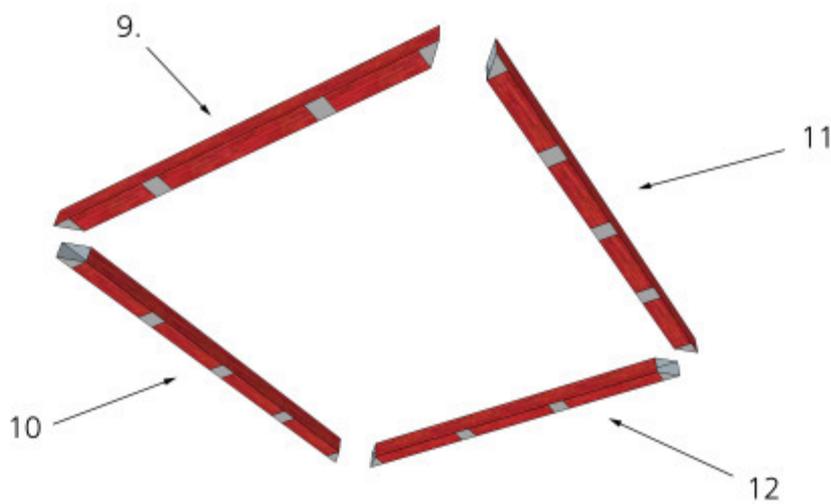
**1**



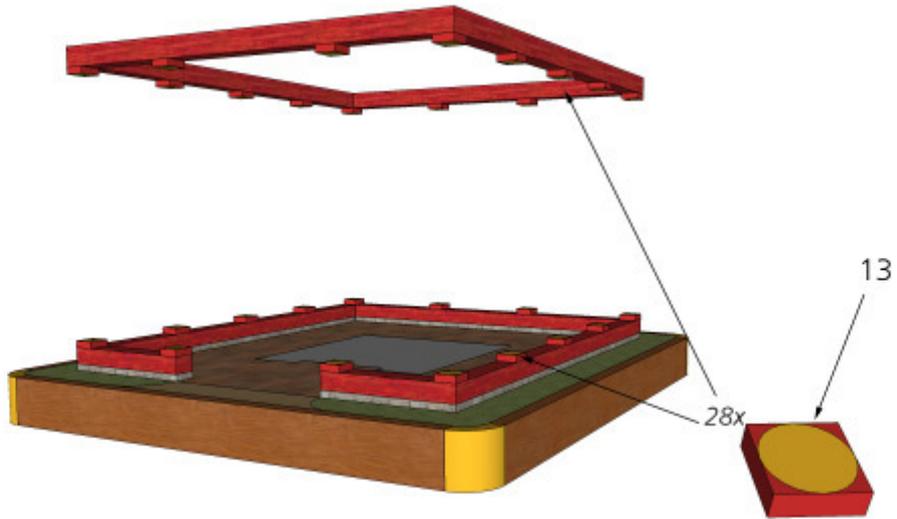
**2**



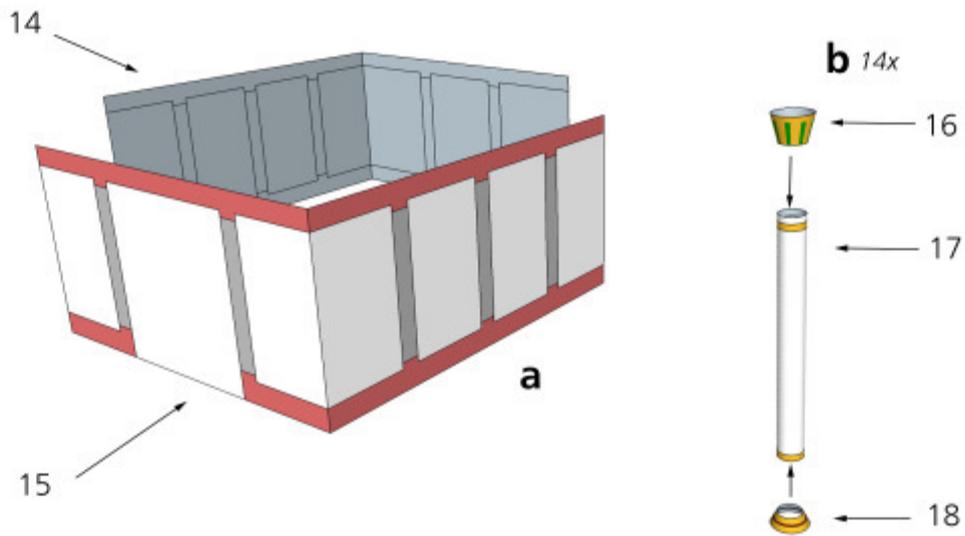
**3**



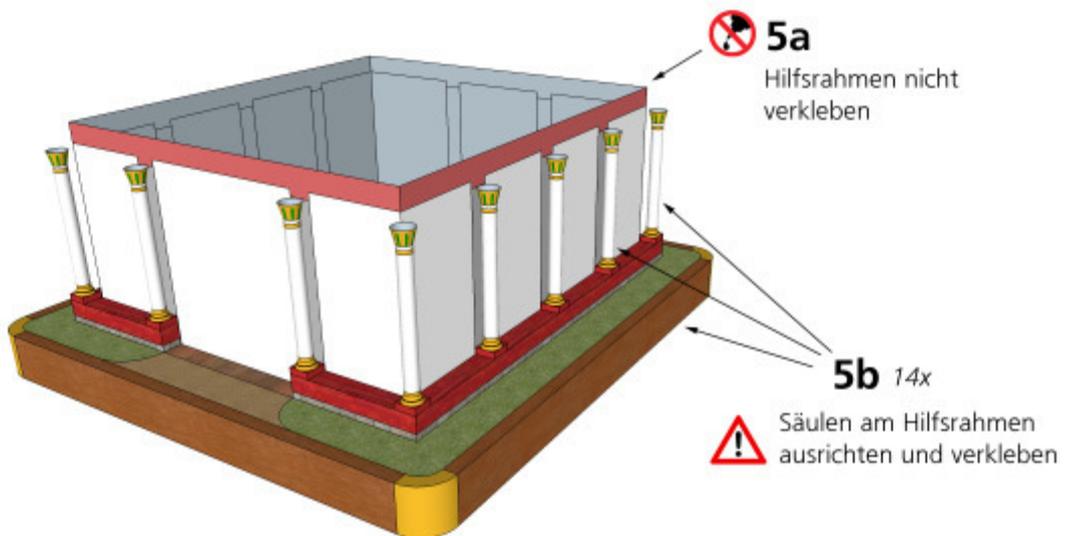
4



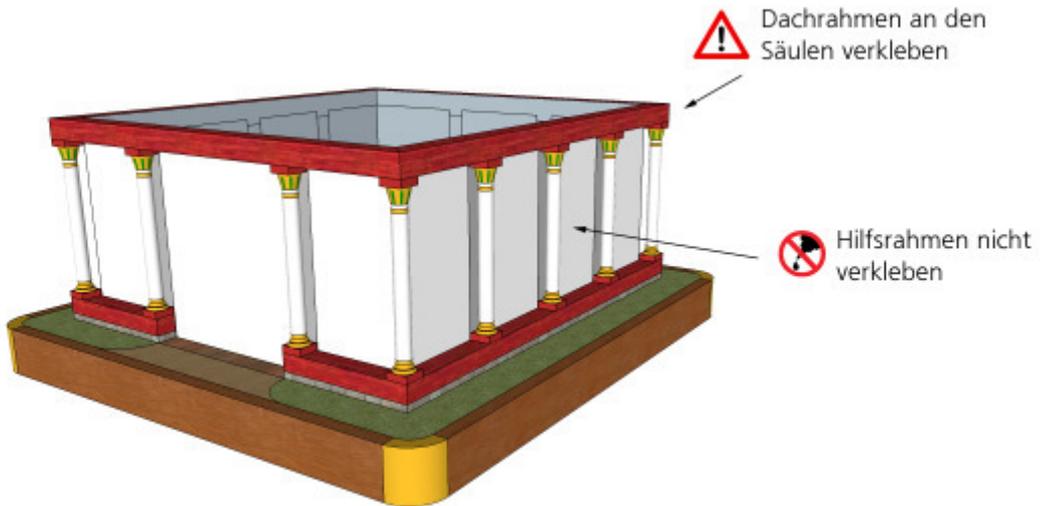
5



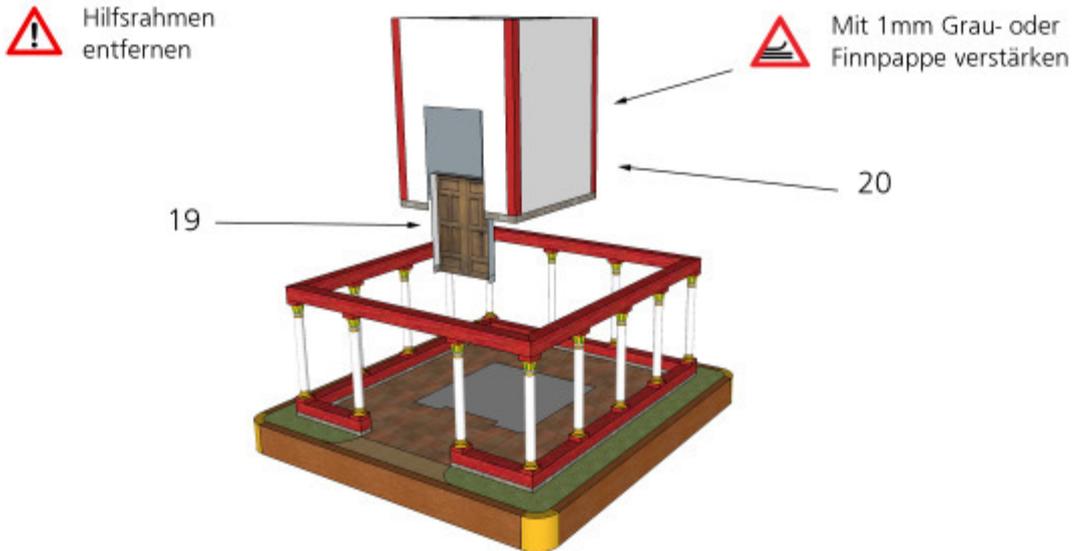
6



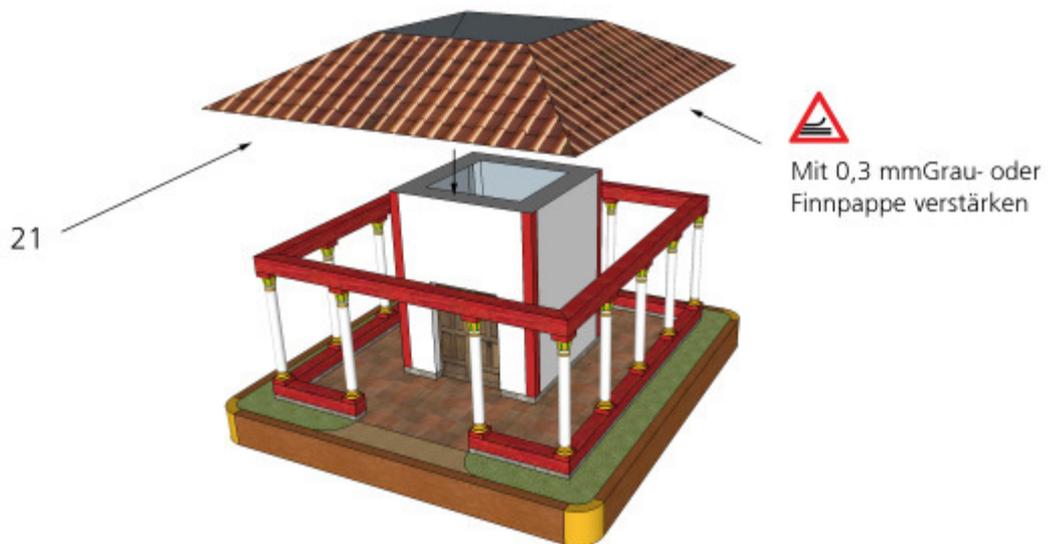
7



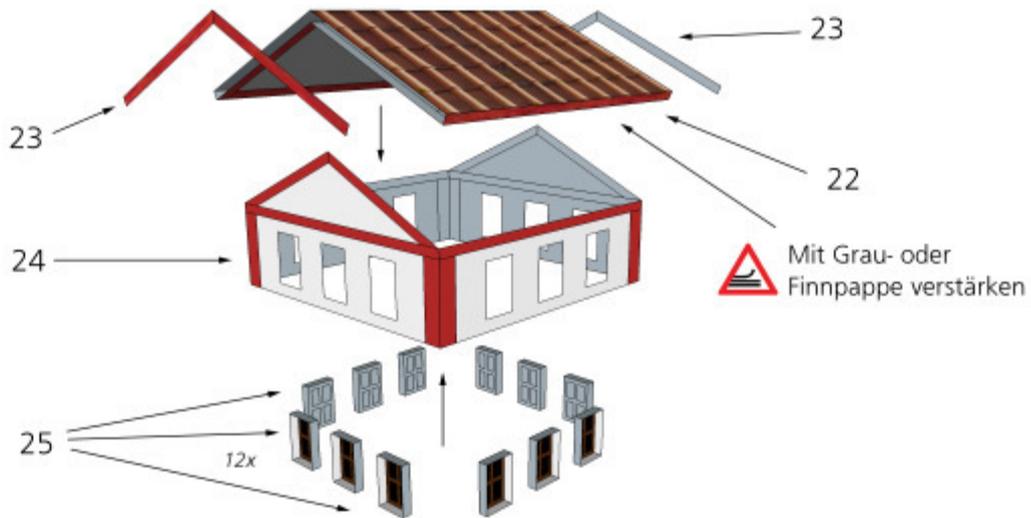
8



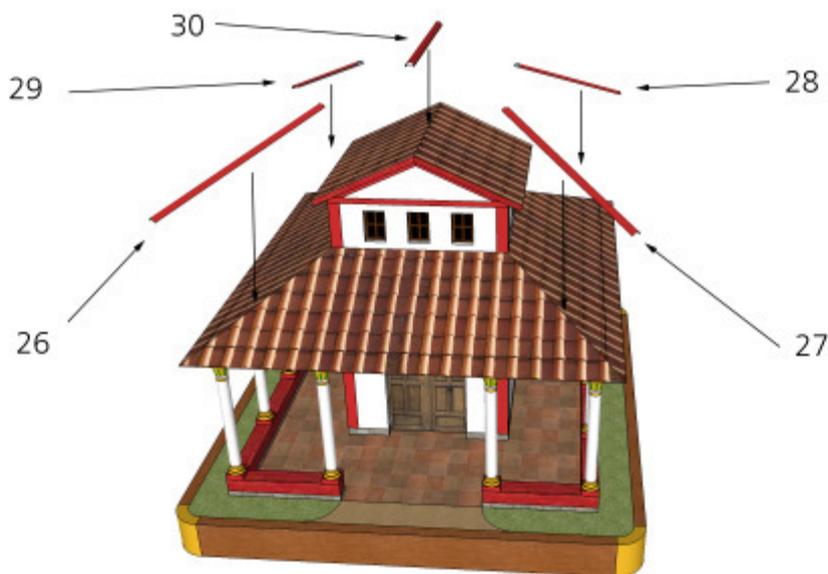
9



# 10



# 11



### Verwendung:

Diese Datei inklusive der enthaltenen Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht. Eine Weitergabe dieser Datei (auch auszugsweise) auf Downloadseiten, auf Datenträgern oder als Sammlung über elektronische Medien ist ohne eine schriftl. Genehmigung nicht gestattet.

**Eine kommerzielle Verwendung des Bastelbogens ist keinesfalls gestattet. Für den nicht kommerziellen - privaten Gebrauch, und zur Weitergabe an Freunde sind Kopien jedoch erlaubt.**

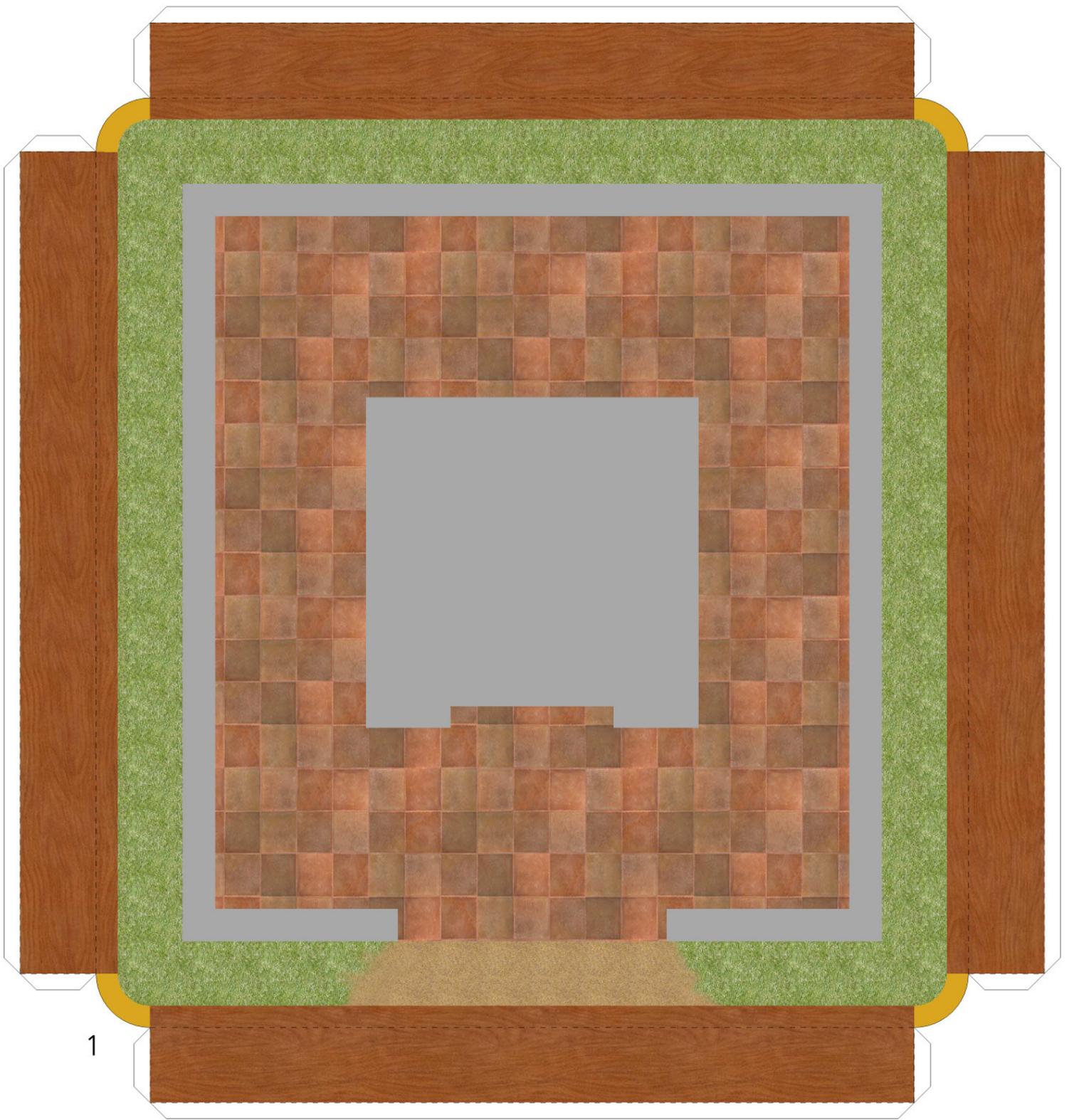
## Quellen:

### Quellen aus dem Internet:

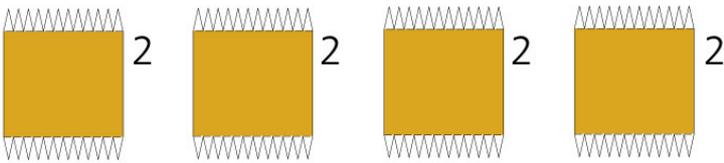
Grabungsbericht	<a href="https://www.ai.uni-bonn.de/kuba-1/kuba-2_2012_-_rumscheid_mania_gallo-roemischer-umgangstempel-poppelsdorf">https://www.ai.uni-bonn.de/kuba-1/kuba-2_2012_-_rumscheid_mania_gallo-roemischer-umgangstempel-poppelsdorf</a>
Artikel im Spiegel	<a href="https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/roemischer-tempel-in-bonn-gefunden-a-831171.html">https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/roemischer-tempel-in-bonn-gefunden-a-831171.html</a>
Otto Lueger	<a href="http://www.zeno.org/Lueger-1904/A/Italienisches+Dach">http://www.zeno.org/Lueger-1904/A/Italienisches+Dach</a>
Heinz Birkenheuer	<a href="http://www.castrum-novaesium.de/Giebelneu.html">http://www.castrum-novaesium.de/Giebelneu.html</a>
Kapitellverzierung	<a href="https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/roemischer-rheinweltkurerbe-100.html">https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/roemischer-rheinweltkurerbe-100.html</a>
	<a href="https://sammlungonline.mkg-hamburg.de/en/object/Kapitell-und-Basis-einer-S%C3%A4ule-korinthischer-Ordnung-Blatt-aus-der-Folge-der-vitruvischen-S%C3%A4ulenordnungen/O1913.119/dc00101709">https://sammlungonline.mkg-hamburg.de/en/object/Kapitell-und-Basis-einer-S%C3%A4ule-korinthischer-Ordnung-Blatt-aus-der-Folge-der-vitruvischen-S%C3%A4ulenordnungen/O1913.119/dc00101709</a>

### Quellen in der Literatur:

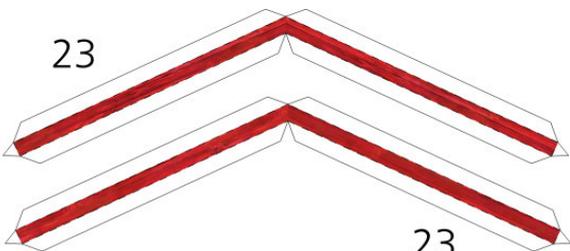
- **Zehn Bücher über Architektur** von Vitruv  
Verlag: Anaconda; ISBN-10: 3730608088
- **Die Römer in Deutschland** von Andreas Thiel  
Verlag: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft); ISBN-10: 3534201280
- **Eine STADT nach Plan: So bauten die Alten Römer** von David Macaulay  
Verlag: Nünnerich-Asmus; ISBN-10: 396176087X



1



23



23



www.kallboys.de  
© 2020



26



27



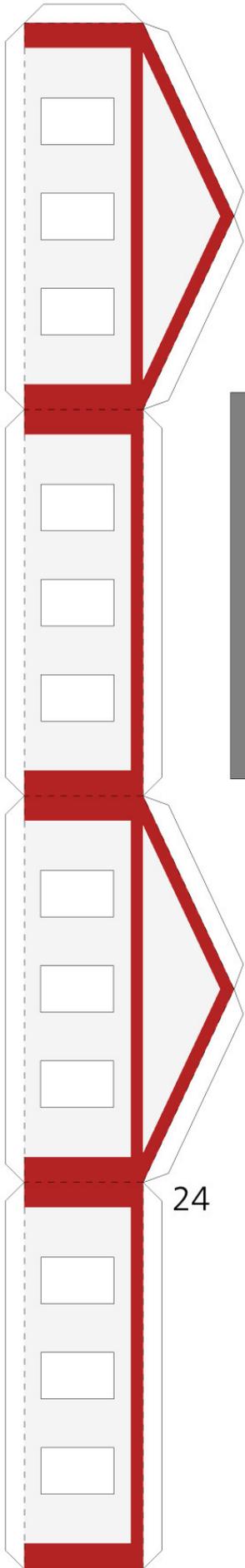
28



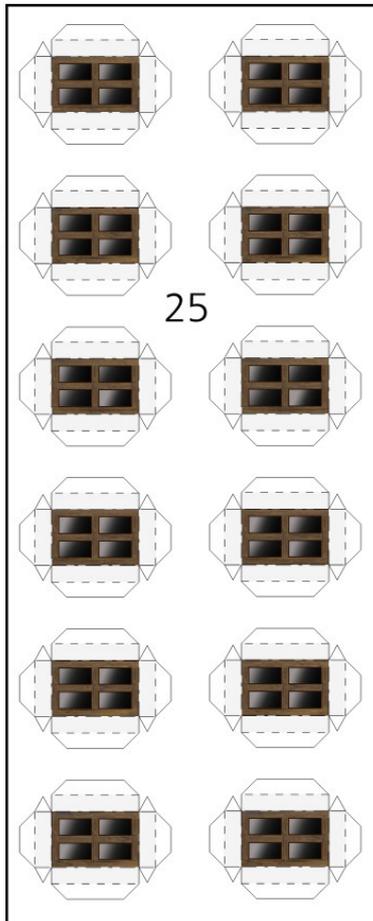
29



30



19

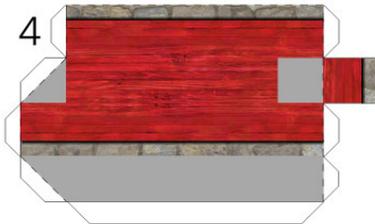
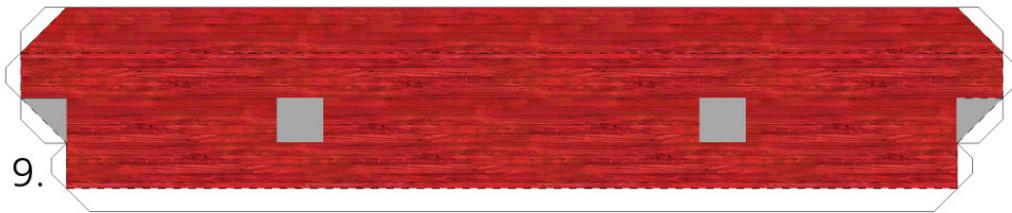
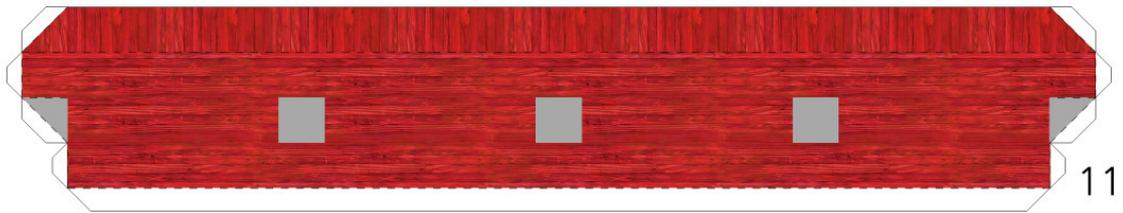
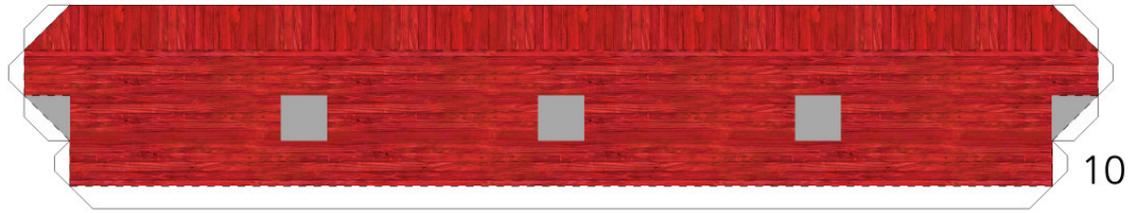
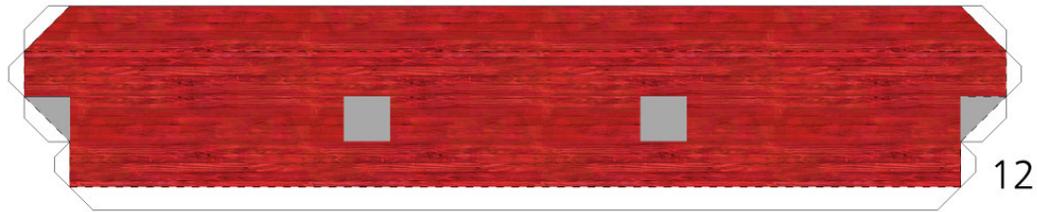


24

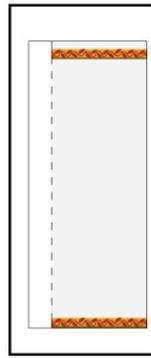
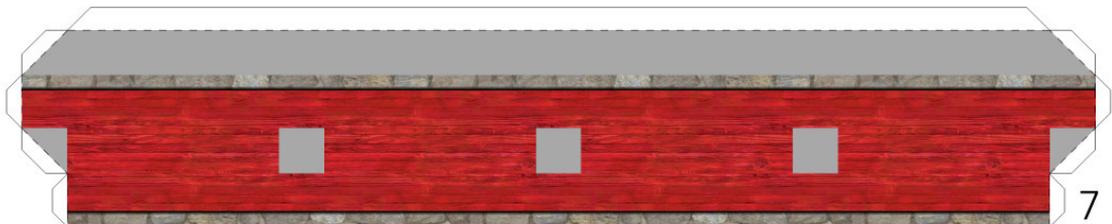
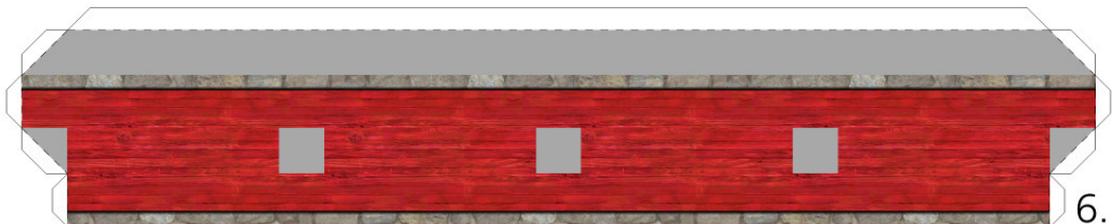
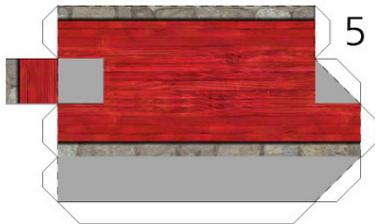
25



20



[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)  
© 2020



17





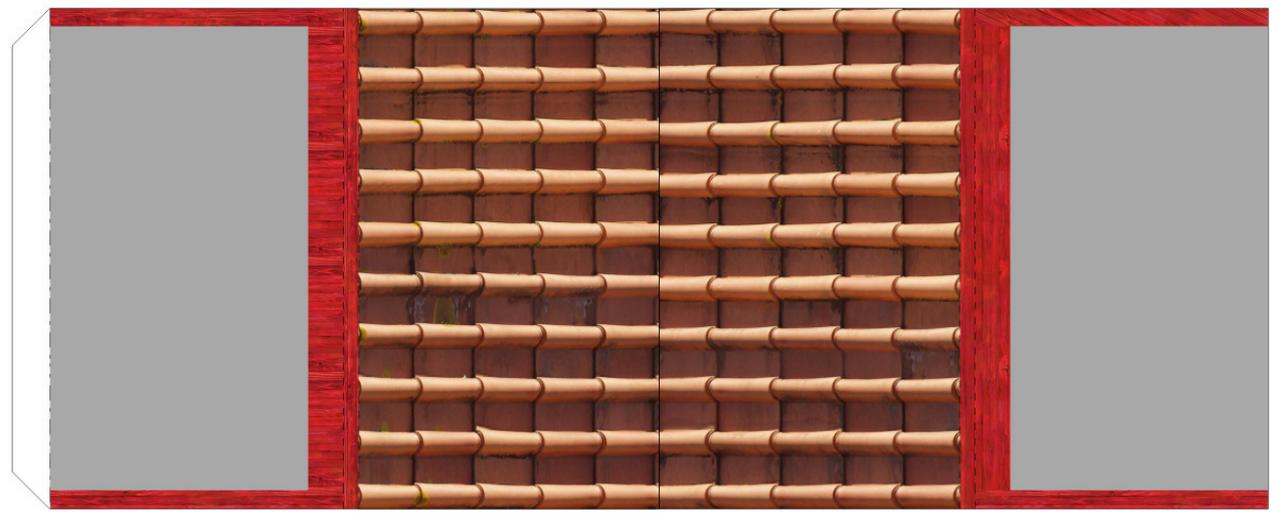
[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)

© 2020

21

17

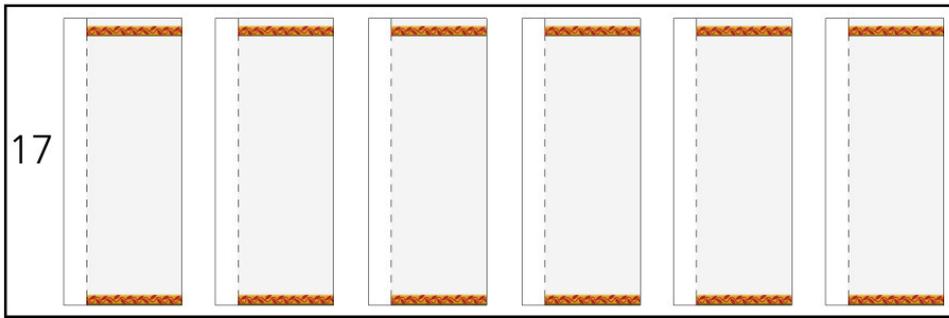
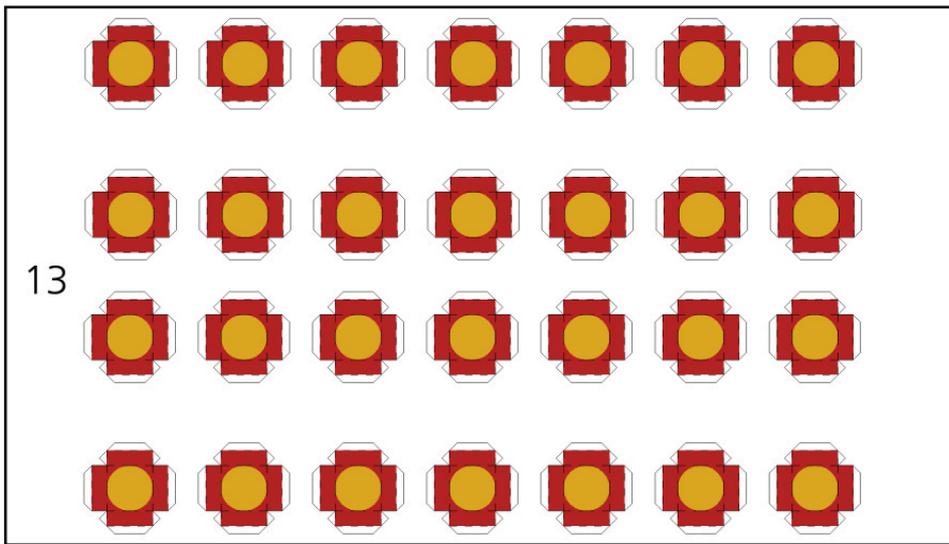
22



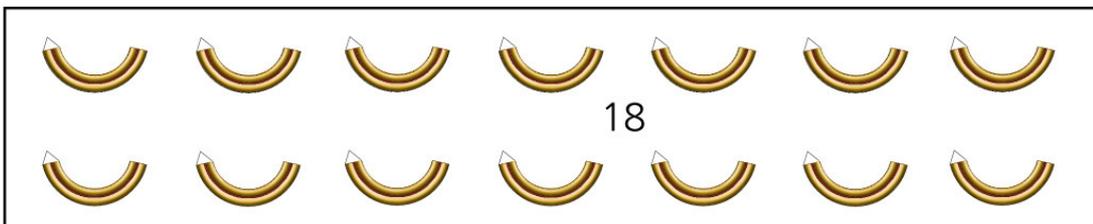


www.kallboys.de

© 2020



3

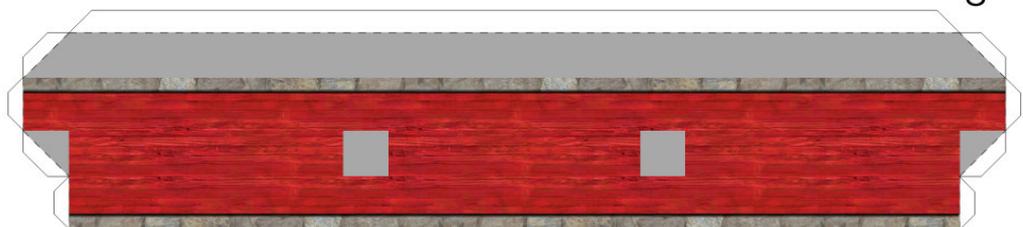


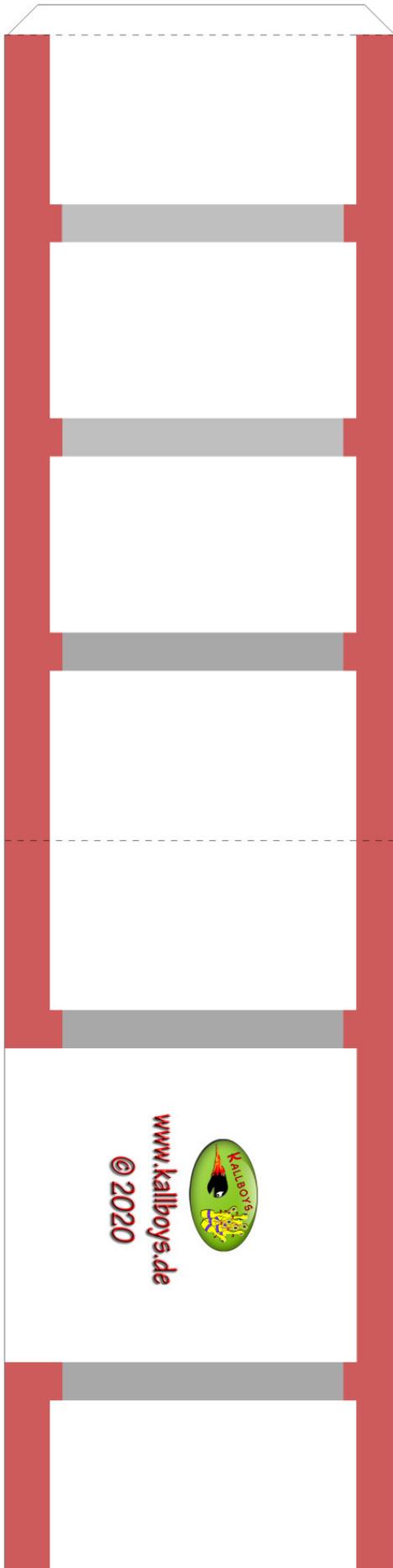
8



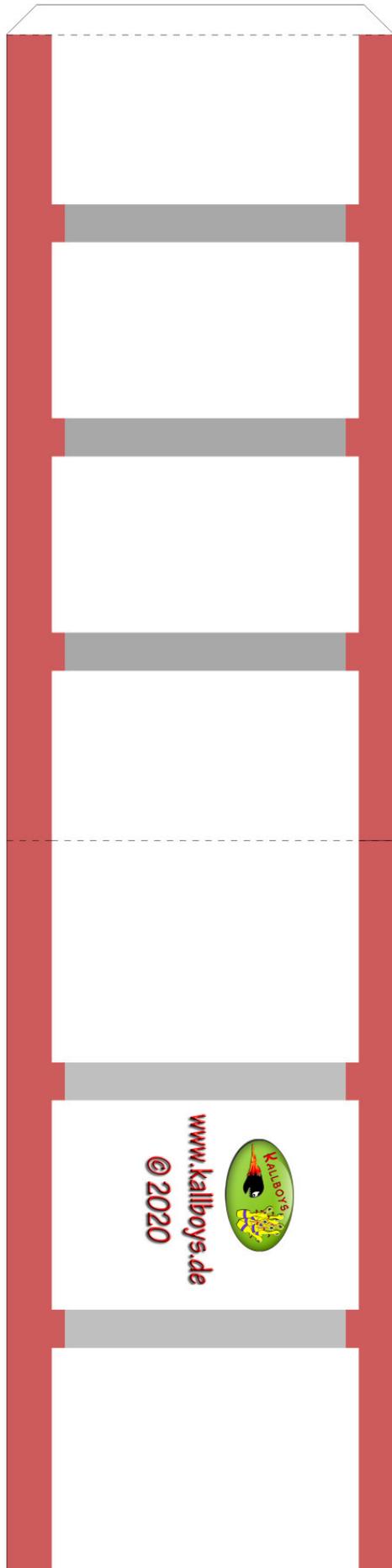
www.kallboys.de

© 2020





15



14

Hilfsrahmen!  
Nicht mit dem Modell verkleben!

Temporary Frame!  
Do not glue to the Model!

Cadre aidant!  
Ne vous en tenez pas au modèle!

